

Analysen

# Executive Summary

## Decline in Total Assets Continues

Total assets continued to contract also in the first quarter of 2010, mainly due to domestic inter-bank transactions. By contrast, foreign assets and liabilities grew again. The growth of credit to

nonfinancial corporations and households stabilized. Interest rates on loans to nonfinancial corporations fell to a record low.

## Development of Loans to Nonbanks in the Euro Area

Following expansion rates visibly above 10% throughout 2007, the average annual growth rate of loans to nonbanks in the euro area was on a continuous decline from early 2008 until October 2009, when it bottomed at  $-0.8\%$ . The average annual growth rate has been recovering since then and bounced back to a positive value of  $0.1\%$

in April 2010. While the annual growth rate of loans to nonfinancial corporations continues to be negative (since September 2009), loans to households in the euro area have been expanding and reached a growth rate of  $2.5\%$  in April 2010, which is the highest value since November 2008.

## Standards for Loans to Enterprises Eased for the First Time Since the Onset of the Crisis

In the second quarter of 2010, Austrian banks for the first time since the beginning of the crisis slightly relaxed their credit standards for corporate loans. The standards for housing loans were eased somewhat, too. The results of the July 2010 bank lending survey indicate that banks expect standards for loans to both enterprises and households to remain unchanged in the third quarter of 2010. The banks' margins on corporate and housing loans for borrowers of average credit standing

narrowed slightly in the second quarter of 2010. While loan demand by enterprises and the demand for housing loans remained stable according to the loan officers surveyed, demand for consumer loans increased somewhat. Austrian banks' refinancing conditions – which had been impaired by the financial crisis for two years – improved again according to the last two surveys and remained unchanged in the second quarter of 2010.

## On the Concept of Wealth in the Eurosystem Survey on Household Finance and Consumption

In line with a decision taken by the ECB's Governing Council in September 2008, the Household Finance and Consumption Network (HFCN) is organizing a survey on household finance and consumption in the euro area. In Austria, this project is managed by the OeNB in close cooperation with other Eurosystem national central banks and the ECB. The OeNB commissioned the Institute for Empirical Social Studies

(IFES) to carry out the fieldwork of the survey starting in August 2010. First results will be available in early 2012. This contribution looks into the definition of wealth used in the survey and examines the corresponding questions of the questionnaire. Additionally, the authors discuss methodological problems with international comparisons of households wealth.

## Weiterer Bilanzsummenrückgang

Der Rückgang der Bilanzsumme setzte sich auch im ersten Quartal 2010 fort. Hauptverantwortlich dafür war das inländische Interbankengeschäft. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten stiegen

hingegen wieder an. Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte stabilisierten sich. Die Zinssätze für Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen erreichten ein Rekordtief.

## Entwicklung des Kreditvolumens an Nichtbanken im Euroraum

Die durchschnittliche Jahreswachstumsrate des Kreditvolumens an Nichtbanken im Euroraum lag im Jahr 2007 noch deutlich über 10% und fiel in der Folge bis auf -0,8% im Oktober 2009. Ab diesem Zeitpunkt war eine Erholung der durchschnittlichen Jahreswachstumsrate im Euroraum zu beobachten, die sodann im April 2010 mit 0,1% wieder einen positiven Wert aufwies.

Während das Kreditvolumen an nichtfinanzielle Unternehmen im Euroraum seit September 2009 negative Jahreswachstumsraten auswies, verbesserte sich jenes an private Haushalte im Euroraum und erreichte mit einer Wachstumsrate von 2,5% im April 2010 den höchsten Wert seit November 2008.

## Erste Lockerung der Richtlinien für Unternehmenskredite seit Beginn der Krise

Im zweiten Quartal 2010 haben die österreichischen Banken erstmals seit Beginn der Krise die Kreditrichtlinien für Unternehmenskredite leicht gelockert. Auch im Bereich der Wohnbaufinanzierungen gab es eine leichte Entspannung der Kreditpolitik. Für das dritte Quartal 2010 erwarten die Banken eine unveränderte Kreditvergabepolitik, sowohl für Unternehmens- als auch für Haushaltskredite. Das zeigen die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft im Juli 2010. Die Zinsspannen für Kreditnehmer durchschnittlicher Bonität wurden für Unter-

nehmens- und Wohnbaukredite im zweiten Quartal 2010 ebenfalls leicht gesenkt. Die Kreditnachfrage der Unternehmen blieb im Berichtszeitraum nach Einschätzung der befragten Kreditmanager stabil, ebenso die Nachfrage nach Wohnbaufinanzierungen; die Nachfrage nach Konsumkrediten nahm leicht zu. Die Refinanzierungsbedingungen der österreichischen Banken, die zwei Jahre lang durch die Finanzkrise beeinträchtigt waren, blieben nach einer Verbesserung bei den beiden vorangegangenen Befragungen im Berichtszeitraum unverändert.

## Zur Konzeption des Vermögens in der Erhebung des Eurosystems zu Finanzen und Konsum der privaten Haushalte

Auf der Grundlage eines Beschlusses des EZB-Rats vom September 2008 führt das „Household Finance and Consumption Network“ (HFCN) eine gemeinsame Erhebung zu den Finanzen und dem Konsum privater Haushalte im Euroraum durch. Das Projekt wird in Österreich von der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) in enger Zusammenarbeit mit den anderen nationalen Zentralbanken des Eurosystems und der EZB realisiert. Das Institut für empirische Sozial-

forschung GmbH (IFES) wurde von der OeNB mit der Befragung der privaten Haushalte beauftragt. Die Feldphase wird im August 2010 anlaufen. Mit ersten Ergebnissen ist Anfang 2012 zu rechnen. Dieser Beitrag beschäftigt sich mit der Vermögensdefinition im HFCS und mit den entsprechenden Fragen im HFCS-Fragebogen. Zudem werden methodische Probleme bei internationalen Vergleichen von Vermögen von privaten Haushalten diskutiert.